

# Papier ist geduldig

Die Sonics Arkadia basiert auf klassischen Zutaten wie Papiermembranen und Gewebekalotten. Kann man damit im Jahre 2006 noch punkten?

Von Joachim Pfeiffer

**E**s sollte sie eigentlich überhaupt nicht geben. Dass die Lautsprecher Sonics Arkadia nun im Handel auf Käufer warten, geht auf den Erfolg des kleineren Modells Argenta (Test 2/06) zurück. Mit dem schuf Joachim Gerhard einen Überflieger in der Kompaktklassen-Klasse. Gerade mal ausgebremsst von der B&W 805 S, die einen Punkt mehr im Ranking verbucht – allerdings auch mehr als das Doppelte kostet.

Aus meiner Sicht hat der Überraschungserfolg der Argenta einen simplen Grund: Sie wurde nach klanglichen Kriterien von innen nach außen entwickelt ◻



– und sieht aus wie ein Lautsprecher aus den frühen 80ern. Design, also die Entwicklung von außen nach innen, ist das nicht.

Diesen Mut zur Klobigkeit setzt Gerhard nun sehr konsequent fort. Die kompakte Arkadia fasst ein stolzes Volumen von 40 Litern und ähnelt nun einer Box aus den späten 60er Jahren des letzten Jahrtausends. Zu dieser „Altersklasse“ passen auch die Zutaten.

## ZWEI WEGE – MAL ANDERS

Allen voran der Tiefmitteltöner mit einer 22er-Papiermembran. Papier in Zeiten von Kunststoff und Metall? Klar doch, dieser Stoff, erläutert Gerhard, sei ja echtes High Tech. Man könne Papier viel besser klanglich trimmen, an bestimmten Stellen weicher oder härter gestalten als andere Materialien. Dieser Töner sowie der wiederum mit einer Gewebekalotte ausgerüstete Tweeter begnügen sich mit einer spartanischen Weiche aus nur fünf Bauteilen.

Das Prinzip „Weniger ist mehr“ verfolgt Gerhard ebenso, wenn es um die Bedämpfung der Box geht. Ein wenig Schaum und Polyester-Watte müssen reichen. Tatsächlich klingen zugestopfte Boxen mitunter leblos, zu wenig bedämpfte neigen im Gegenzug zu einem schrill-lästigen Klangbild – nur die geschickt richtige Dosierung schmeckt dem HiFi-Genießer. Querdenker Gerhard verzichtet denn auch bewusst auf eine interne Verstrebung der Box sowie auf das Allerweltsmaterial MDF (mitteldichte Faser): Die Arkadia ist aus

Holz gezimmert und innen mit verklebten Keramik-Kacheln stabilisiert.

Schon verwöhnt von den exzellenten Messwerten der kleinen Argenta, staunten die Laboranten nicht schlecht, als sie die Datenblätter der größeren Arkadia begutachteten. Im hörrelevanten Bereich zwischen 100 Hertz und 10 kHz leistet sich die Box keine Ausrutscher, und selbst mit seitlicher Anordnung des Mess-Mikrofons zeigt sich der kompakte Riese nahezu mustergültig ausgewogen. Das Konzept der Weiche sowie der asymmetrischen Anordnung der Hochtontreiber auf der recht

breiten Schallwand geht also messtechnisch voll auf. Eines fällt besonders ins Auge und ist letztlich auch hörbar: Die für Bassreflex-Konstruktionen so typische Anhebung im Grundton spart sich die Arkadia. Den Trick, in diesem Spektrum die Ideallinie zu verlassen, um mehr Bass als vorhanden vorzutauschen, wendet quasi die gesamte Konkurrenz an. Sonics hingegen pfeift auf diesen speziellen „Blubb“ und schenkt lieber schlackefrei ein.

Hörkurs-CD 5 (Audio Reference), Track 3, steht auf dem Programm. Sara K. gibt exklusiv ihr „Stars“ – die versammelten



Nicht von Pappe: Auf Metall als Membran-Material würde sich Joachim Gerhard noch einlassen; Kunststoff lehnt er ab – Papier ist der Favorit.

Ordentlich Power: der mächtige Antrieb des 22er-Tiefmitteltone-Chassis. Die 1,5er-Kabel sind direkt damit verlötet.

Feines Stöffchen: Eine klassische Gewebekalotte verantwortet den Hochton-Bereich, die Sicke ist aus Kunststoff.

AUDIO-Redakteure halten die Luft an. Bis in die kleinsten subtilen Verästelungen der Ballade kehrt die Arkadia Details heraus, ohne den akustischen Blick aufs Ganze zu untergraben. Tendenziell wirkt die Reproduktion indes etwas heller als über Vergleichsboxen. Die absolut stimmige B&W 805 S beispielsweise klingt mit diesem Stück tatsächlich wärmer und voller – wenn auch nicht ganz so auskunftsfreudig.

„Waffenschein-pflichtig“, meint AUDIO-Kollege Lothar Brandt, als die Arkadia Heinrich Schütz’ „Singet dem Herrn“,

intoniert vom Sächsischen Vocalensemble (ebenso Hörkurs-CD 5), zelebriert. Denn gerade in höheren Frequenzlagen droht die Gefahr, dass das Klangbild umkippt. Ein Verstärker, der diese Tendenz auch noch fördert, empfiehlt sich nicht als idealer Spielpartner. Ein Quercheck mit diversen Amps aus dem Referenzlager zeigte überdies, dass Hochrechnungen, welche Verstärker nun eine glückliche Liaison mit den Briloner Boxen eingehen, teilweise danebenlagen.

### MEHR SEIN ALS SCHEIN

Von der Papierform her wäre der superbe Octave V 40 ein Partner erster Wahl, in der Realität indes mochten die beiden einander nicht sonderlich. Deutlich besser schlugen sich diverse Verstärker von Accuphase – am stimmigsten trumpfte das Modell E-550 (Test 3/06) auf. Selbst mit hohen Pegeln driftete der Klang nicht ins Lästige ab, und noch mit äußerst geringer Lautstärke fächerte die Kombination präzise dynamische Facetten und natürliche Klangfarben auf.

Eine feine Gesamtperformance erlebt auch, wer den in dieser Ausgabe getesteten neuen Luxman (Seite 138) mit der Sonics verbandelt: Der voluminöse und ruhige Charakter des Nobel-Japaners harmoniert gut mit der quirlig-frischen Arkadia.

„Unterforderung ist schlimm, Überforderung ist schlimmer“ – ein Motto aus der Welt der Arbeit, das auch in der High Fidelity gilt. Im Fall der Arkadia rate ich allen Interessenten, sie beim Händler ◀



## Die Sonics im Urteil der Leser

Es herrschte Einmütigkeit im AUDIO-Leserforum – die Sonics Arkadia überzeugte.

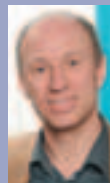


**Dietmar Pfeffer**

„Die Sonics produziert ein sehr direktes, klares und vor allem ungeschminktes Klangbild (Letzteres kann man auch von sehr teuren

Boxen nicht immer behaupten). Im Bass gibt's keine Wunder, da geht sie nicht besonders tief, weil sie auch da nicht schummelt. Aber sonst kann sie eigentlich alles: neutral, präzise, lebendig, räumlich, hohe Auflösung, sehr offen, keine Probleme mit komplexen Strukturen – da fehlt mir nichts.“

**Überzeugter Stereo-Verfechter mit hohem Qualitätsanspruch.**



**Gert Volk**

„Knackig und präzise, wohltuend im Vergleich zum üblichen Plüschsound. Bei höheren Lautstärken klirrt der Hochtöner

etwas. Sehr zu loben ist das Fehlen des bei dieser Boxengröße sonst üblichen 100-Hz-Buckels.“

**Analogtechnik ist das Hobby des promovierten Ingenieurs.**




**Jan Jürgens**

„Die Sonics klingt offener, heller, schneller und ist in der Summe die ehrlichere Box. Die deutliche,

zuweilen scharfe

Höhenbetonung macht diesen Lautsprecher zu einem kritischen Partner für Elektronik und Raum. Die B&W ist dagegen ein Allrounder – sie trumpft mit bassstarker Wiedergabe auf, wirkt allerdings verschlossener.“

**Im Zentrum steht für ihn Stereo – Surround ergänzt das Equipment.**

eben nicht nur mit den üblichen audio-philien CDs (kleine Besetzung mit Pling- und Plangeffekten) zu testen. Konfrontieren Sie die Wunder-Sonics mit dem Schwersten an großer Oper oder Sinfonieorchestern in A-Lautstärke. Verlangen Sie ihr Aufgaben ab, die ein Kompaktlautsprecher in der Regel nicht erfüllen kann. Dann werden Sie erkennen, weshalb dieser Wandler so viele Punkte bei AUDIO ergattern musste: Er sieht nicht nur kultig aus – er ist ab heute Kult. 



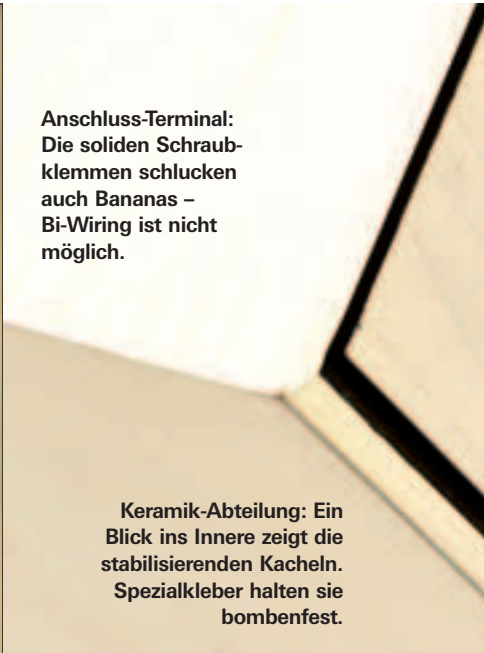
**FAZIT**

JOACHIM PFEIFFER  
AUDIO-Redakteur

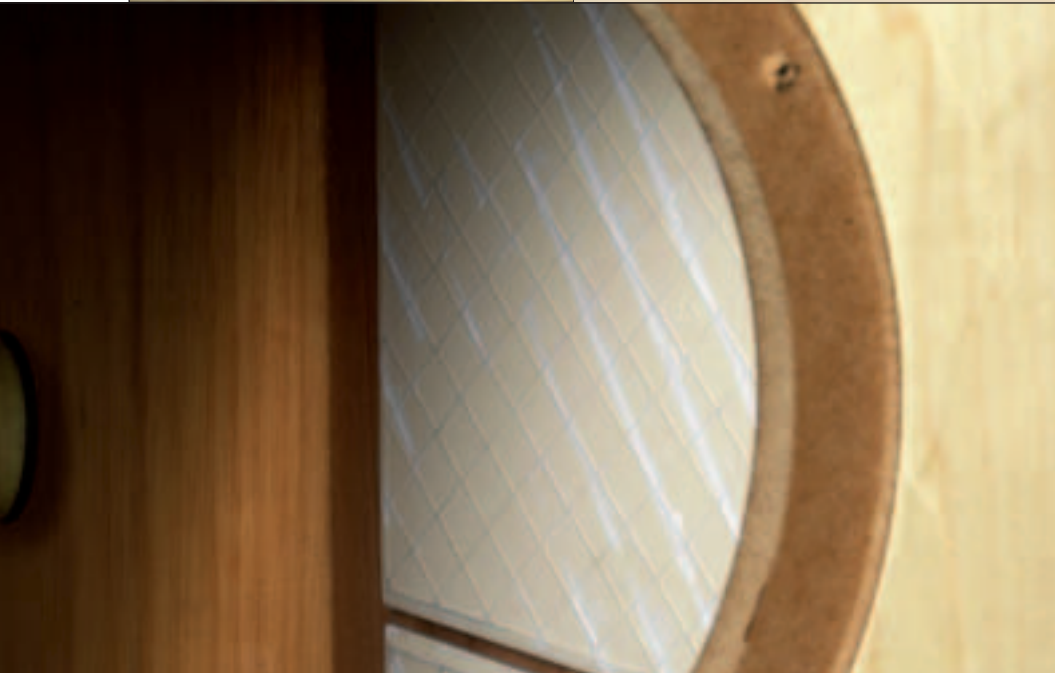
Lassen Sie sich vom Retro-Look nicht irritieren: Die Sonics Arkadia ist ein moderner Lautsprecher, der mit den Kisten des letzten Jahrtausends nur die Optik gemein hat. Wer sich darüber hinwegsetzen kann und einen passenden Verstärker dazugesellt, wird Musikgenuss ohne Einschränkungen erfahren. Ein Leben lang.



**Anschluss-Terminal:** Die soliden Schraubklemmen schlucken auch Bananas – Bi-Wiring ist nicht möglich.



**Keramik-Abteilung:** Ein Blick ins Innere zeigt die stabilisierenden Kacheln. Spezialkleber halten sie bombenfest.



STECKBRIEF SONICS ARKADIA	
Vertrieb	Joachim Gerhard Design 0 29 61 / 96 39 79 7 sonicsonline.de
www.	
Listenpreis (Paar)	2400 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	31,5 x 50 x 34 cm
Gewicht	17,5 kg
Furnier/Folie/Lack	■ / - / -
andere	auf Wunsch
Farbe schwarz	-
andere Farben	Birne, Ahorn, weitere auf Anfrage
Bauprinzip	2 Wege Bassreflex
Surround-Ergänzungen	-
Besonderheiten	-

**TESTERGEBNISSE**



**SONICS ARKADIA**  
Ehrlich aufspielende Kompaktbox. Und ehrlich währt am längsten.

Neutralität	100
Präzision	105
Luftigkeit	90
Lebendigkeit	90
Bassfundament	60
Verarbeitung	sorgfältig

**AUDIO Test Urteil** sehr gut Spitzenklasse 89  


Preis/Leistung **überlegend**

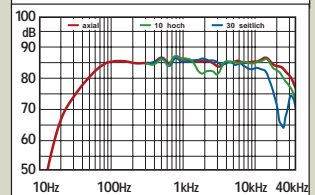
Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste.

**AUDIO MESSLABOR**

Tadellos abgestimmte Kompaktbox mit sehr gutem Wirkungsgrad und erstaunlichen Pegelreserven. Die Maximallautstärke beträgt stolze 107 dB. Geeignet für leistungsschwache Verstärker.

**SONICS ARKADIA**

AUDIO-Kennzahl (AK):	56
Impedanz:	4 Ω
unt. Grenzfrequenz (-3dB)	60 Hz
unt. Grenzfrequenz (-6 dB)	46 Hz



Auf Achse (nahezu) perfekter Mess-Schrieb. Außerhalb davon noch sehr gut.

